

when the phonetic change to τ- had already taken place. The reluctant conclusion must be that the meaning of *ekeqe* is probably not to be ascertained unless more material comes to light; meanwhile, we must give serious consideration to Levin's view that -qe in the E tablets represents a non-Greek suffix<sup>1)</sup>.

## ΘΕΣΠΙΣ ΑΟΙΔΟΣ

Von HERMANN KOLLER, Zürich

1. In der hexametrischen Tradition findet sich die Verbindung *θέσπιν ἀοιδόν/-ήν* nur viermal, dazu einmal umgestellt als *ἀοιδήν/θέσπιν*. Sie kommt nur im Akkusativ vor. Das Adjektivum *θέσπις* dient dabei als Maskulinum oder als Femininum. Ableitung, Form, Bedeutung und Verwendung von *θέσπις* bieten mehrere Probleme. Zwar besteht ein sehr enger Zusammenhang mit *θεσπέσιος*, doch kann es nicht als Kurzform dazu gebildet worden sein<sup>2)</sup>. Es kommt bei Homer und Hesiod nur neben *ἀοιδός/ἀοιδή* vor, was bei einer Bedeutung „göttlich“ oder „wunderbar“ nicht zu begreifen ist, zumal seine metrische Gestalt sich für den Hexameter sehr gut eignet. Der zweite Bestandteil der Formel, das oxytonierte Nomen agentis *ἀοιδός* kann zudem nicht unmittelbar zu *αἰδέειν* gebildet worden sein, vielmehr muß es retrograd von einem Kompositum abstammen<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> The Linear B decipherment controversy re-examined (1964), 119, 181.

<sup>2)</sup> Frisk, Griech. et. Wörterbuch: „Wie z.B. *ἀμβρόσιος* aus *ἄμβροτος* ist *θεσπέσιος* aus *\*θεσ-σπ-ετος*, einer Zusammenbildung von *\*θεσ-* 'Gott' und dem Verb (*ἐνι*)*σπεῖν* 'verkünden' mittels des *το*-Suffixes (vgl. *ἄσπετος*), eig. Bedeutung somit 'von einem Gott verkündet'. Ähnlich steht *θέσπις* für *\*θεσ-σπ-ις* eventuell als Kurzform.“ Für das rätselhafte Vorderglied *θεσ-* verweist Frisk auf den Artikel *θεός*, wo aber nur die drei Adjektive *θεσπέσιος*, *θέσφατος*, *θέσκελος* genannt sind, die sprachliche Möglichkeit für ein Vorderglied *θεσ-* jedoch nicht erwiesen wird. Vor allem bleibt das Verhältnis zu *θεός* gänzlich unklar; s. dazu S. 284 Anm. 1 u. 2.

<sup>3)</sup> E. Risch, Wortbildung 181: „Die Simplicia vom Typus *ἀοιδός* (Nomina agentis, oxytoniert)“ sind „nicht Vorbild für die Entstehung des aktiven Kompositionstypus, sondern vielmehr retrograde Bildungen nach den Komposita . . .“: „*ἀμοιβός* 'Ersatzmann' zu *ἀμείβω* nach *ἐπημοιβός*: *ἐπαμείβω*, ebenso *ἀρωγός* (*ἐπαρήγω*: *ἐπαρωγός* = *ἀρήγω*: *x*), *σκοπός* (*ἐπισκέπτομαι*: *ἐπίσκοπος* = *σκέπτομαι*: *x*), ebenso ist *τροφός* wohl nach *κουροτρόφος* (*\*κουροτροφός*) gebildet worden und bei den übrigen ist diese Entstehung zum mindesten wahrscheinlich.“

2. 1. Bei Homer findet sich *θέσπις* nur in der Odyssee, einmal vor der Zäsur *κατὰ τρίτον τροχαῖον*, zweimal am Versschluß, also in ausgesprochener Formelstellung:

ρ 385 ἦ καὶ θέσπιν ἀοιδόν, ὃ κεν τέρπησιν ἀείδων.

Der Sänger ist hier unter andern *δημιουργοί* aufgezählt; der *μάντις*, der *ἱητήρ κακῶν*, der *τέκτων* und der *ἀοιδός* werden als Berufsleute genannt, die man aus der Ferne kommen läßt, wenn man sie benötigt.

α 328 τοῦ δ' ὑπερωϊόθεν φρεσὶ σύνθετο θέσπιν ἀοιδήν.

Penelope hört sich den Gesang von der Rückkehr der Achaier an. Mit *θέσπιν ἀοιδήν* wird hier also Epenrezitation bezeichnet.

θ 498 ὡς ἄρα τοι πρόφρων θεὸς ὤπασε θέσπιν ἀοιδήν.

Hier ist *θέσπις ἀοιδή* das Lied des Demodokos vom *ἵππου κόσμος*, also wiederum Rezitation einer epischen Episode.

Schließlich wird im Hermeshymnus 442 die zur Kitharabegleitung gesungene *ἀναβολή* (Verse 423—433), also ein Prooimion, *θέσπις ἀοιδή* genannt: *τίς|. . . ἔφρασε θέσπιν ἀοιδήν*;

Stellungsmäßig völlig gleich wird die metrisch identische und verwandte Formel *θεῖος ἀοιδός* gebraucht:

<i>θέσπιν ἀ οἰ δόν</i> — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — —	<i>θέσπιν ἀ οἰ δήν</i> — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — —
<i>θεῖος ἀ οἰ δός</i> <sup>[1×]</sup> — — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — —	<i>θεῖος ἀ οἰ δός</i> <sup>[12×1]</sup> — — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — —

*θέσπις ἀοιδός* und *θεῖος ἀοιδός* wurden von den Sängern also offensichtlich als völlig gleichwertig betrachtet und in der Vorsilbe *θεσ-* wurde *θεο-* gehört, obschon sie nicht von *θεός* aus hatte gebildet werden können. Die Bedeutung „göttlicher Sänger/Gesang“ für *θέσπις ἀοιδός/-ή* stammt also aus einer Interpretation der Epen-sänger und ist für uns nicht unbedingt verbindlich.

2.2. Die Ilias kennt *θέσπις* nicht; nur einmal steht das sicher zugehörige *θεσπεσίη* bei *ἀοιδή*. In der Thamyriserzählung (B 599/600) nehmen die Musen dem frevlerischen Sänger *ἀοιδήν/θεσπεσίην* weg. In diesem kurzen Bericht ist allerdings nicht auszumachen, ob es sich um episches oder chorisches Lied handelt. Ganz offensichtlich hängen aber *θεσπέσιος* und *θέσπις* formal und bedeutungsmäßig sehr eng zusammen und es scheint, als ob *θέσπις* und *θεσπέσιος* einfach vertauscht werden können, worauf schon Bechtel hinweist.

3.1. *θεσπεσίη* kommt in der *Ilias* auch ohne *αοιδή*, als Substantiv vor, ebenfalls im B, Vers 367:

*ἦ καὶ θεσπεσίη πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις,*

„auch durch Weissagung, Orakel wirst du die Stadt (Troia) nicht zerstören“. Pindar bezeichnet ebenfalls mit *θεσπέσιος* Orakel und Weissagungen:

P 12,13 *ἦτοι τό τε θεσπέσιον Φόρκοι' ἀμαύρωσεν γένος.*

„Er vernichtete das weissagende Geschlecht des Phorkos.“

In den *Isthmien* 4 (3) 39 spricht er allerdings von den *θεσπέσια ἔπεα* Homers, meint also hier die epische Dichtung.

Mit diesem *θεσπέσιος* „weissagend“ hängt sicher das im Ionischen Herodots sehr häufige Verb *θεσπίζειν* „weissagen“ direkt zusammen. *θεσπίζειν* und *θέσπισμα* werden aber da ausschließlich für Orakelverkündung, nicht für Dichtung verwendet. Auch die Tragiker kennen *θεσπίζειν* nur in dieser Bedeutung. Daneben finden sich bei Aischylos und Sophokles noch das Adjektiv *θεσπιωδός* und das davon abgeleitete *θεσπιωδεῖν*, überall nur für „Orakel verkünden“, „weissagen“:

Aischylos, *Agam.* 1124ff.

*ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις  
βροτοῖς τέλλεται; κακᾶν γὰρ δυᾶν  
πολυπεεῖς τέχνηαι  
θεσπιωδὸν φόβον  
φέρουσιν μαθεῖν.*

*θεσπιωδός φόβος* ist die durch die Verkündigung der *θέσφατα* verbreitete Furcht.

*Agam.* 1159/60 *νῦν δ' ἀμφὶ Κώκυτόν τε κάχερουσίους  
ᾄχθας ἔοικα θεσπιωδήσειν τάχα.*

*θεσπιωδεῖν* heißt *θεσπιωδός* sein, also „Orakelverkünder sein“, *θεσπιωδός* „orakelsingend“ oder substantivisch „Orakelsänger“.

Sophokles, *Niptra* fgm. 401, 4

*τὰς θεσπιωδοὺς ἱερίαις Δωδωνίδας,*

„die orakelsingenden dodonischen Priesterinnen“.

Aristophanes, *Plutos* 8/9

*τῷ δὲ Λοξία,  
ὅς θεσπιωδεῖ τρίποδος ἐκ χρυσηλάτου,  
μέμψιν . . . μέμφομαι.*

Apollon verkündet also von seinem goldgetriebenen Dreifuß herab Orakel in Versform. In allen diesen Bereichen werden *θεσπίζω*, *θέσπισμα*, *θεσπιωδεῖν* ausschließlich für Orakelverkündung gebraucht.

3.2. Eine Stelle mit *θέσπις* aus der Hexametertradition haben wir bisher noch nicht berücksichtigt. Im Musenprooimion Hesiods heißt es (31/32):

Die Musen *ἐνέπνευσαν δέ μ' αἰοιδὴν*  
*θέσπιν ἵνα κλείοιμι τὰ τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα.*

Die Musen „hauchten mir *αἰοιδὴν θέσπιν* ein, damit ich verkünde das Kommende und das Gewesene“. Unter der *αἰοιδὴ θέσπις* wird also dasselbe verstanden, was in der Ilias vom Seher Kalchas mit derselben Formel ausgesagt wird

A 69/70 *Κάλχας Θεστορίδης, οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος,*  
*ὅς ἤδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα,*

und in der Fortführung des Prooimions singen die Musen selbst das, was auf Erden Aufgabe des Sehers ist:

Theog. 38 *εἰρεῦσαι τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα.*

Bei Hesiod wird demnach *αἰοιδὴ θέσπις* als „prophetischer Gesang“ verstanden. Hesiod erhält ja auch die Gabe der Weissagung mit dem apollinischen Lorbeer. Doch was soll er mit der „Eiche und dem Felsen“ von Dodona? Er braucht den Orakelvers, den Hexameter, für ein ganz neues, eigenes Anliegen<sup>1</sup>).

Hesiods Verwendung des Ausdrucks *αἰοιδὴ θέσπις* entspricht also genau dem ionischen Gebrauch von *θεσπίζειν* und dem *θεσπιωδεῖν* der Dichtersprache (3.1) und ist seine Voraussetzung. Es ließe sich allenfalls denken, dieser Gebrauch gehe auf eine entsprechende Deutung der Hesiodstelle zurück. Die Bezeugung von *θεσπίζειν* und den andern Ausdrücken mit *θεσπι-*/*θεσπεσ-*, vor allem im Ionischen, macht dies aber ganz unwahrscheinlich. Sicherheit läßt sich aber nur aus der Bildungsweise von *θέσπις* gewinnen.

4.1. Am Zusammenhang von *θέσπις* mit *θεσπέσιος* kann nicht gezweifelt werden, aber es läßt sich nicht als Kurzform zu *θεσπέσιος* verstehen, weil es keine Parallelen zu einem solchen Verhältnis gibt. Nun tritt aber *θέσπι-* auch als Vorderglied von Komposita auf,

<sup>1</sup>) Vgl. die ausführliche Interpretation des Musenprooimions in Verf., Musik und Dichtung im alten Griechenland, S. 28ff. Zu den Homer und Hesiod gemeinsamen Formeln prinzipiell: I. A. Notopoulos, Homer, Hesiod and the Achaean Heritage of oral tradition, Hesp. XXIX 1960, 177—197.

freilich sehr selten. Homer kennt nur ein *θεσπιδαές*; bei Sophokles findet sich ein *θεσπι-επής*. Auch homerisch *θεσπιδαές* ist formelhaft, denn es tritt nur in der Verbindung *θεσπιδαές πῦρ* und nur am Versende auf. Die Bedeutung ist sehr fraglich. An den wichtigsten Stellen handelt es sich aber um das Feuer, das die Troianer den Griechen in die Schiffe werfen. Thetis selbst hatte Zeus gebeten, die Griechen zu demütigen:

M 177 *πάντη γὰρ περὶ τεῖχος ὀρώρει θεσπιδαές πῦρ.*

M 440/1 *. . . . ῥήγνυσθε δὲ τεῖχος  
Ἄργείων, καὶ νηυσὶν ἐνίετε θεσπιδαές πῦρ.*

Die für das Verständnis der Formel entscheidende Stelle findet sich

O 596/7 ff. *Ἐκτορι γὰρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι  
Πριαμίδη, ἵνα νηυσὶ κορωνίσι θεσπιδαές πῦρ  
ἐμβάλου ἀκάματον, Θέτιδος δ' ἐξάϊσιον ἄρην  
πᾶσαν ἐπικρήνειε.*

*Ἐπικραίνω* ist der Terminus technicus für die Erfüllung eines Orakels, einer Voraussage, vgl. z.B. Aischylos, Prom. 211

*τὸ μέλλον ἤ κραινοῖτο προὔτεθέσπικε,*

„er hatte im Voraus verkündet, wie das Künftige erfüllt würde“. *θεσπιδαές* ist demnach ursprünglich „durch Weissagung, Voraussage erfahren“, es ist das Feuer, welches Thetis von Zeus vorausgesagt, versprochen wird. Das Hinterglied *-δαής* wäre also zu *δαήμεναι*, nicht zu *δαίω* zu ziehen. *δαήμεναι* ist ebenfalls typisch für das Erfahren von Voraussagen, so z.B. Hom. Hym. auf Merkur 471/2

*καὶ τιμὰς σέ γέ φασι δαήμεναι ἐκ Διὸς Ἰμφοῦ  
μαντείας θ' Ἐκάεργε Διὸς πάρα, θέσφατα πάντα.*

Wichtiger als diese Deutung des Ausdruckes *θεσπιδαές πῦρ* ist aber die Tatsache, daß das Epos *θεσπι-* als Vorderglied eines Kompositums kennt. Dieses Vorderglied weist eine Struktur auf, die bei zahlreichen Komposita vorkommt: es ist zweisilbig und endet auf *-ι*, wie eine beträchtliche Anzahl von Vordergliedern, die zu *-es/-os*-Neutra gehören oder sich nach solchen Vorbildern richten. Häufig ist dieses Vorderglied in einer „erweiterten“ Form anzutreffen, die sichtlich dasselbe bedeutet:  $\left. \begin{array}{l} \text{Ἄρκι-} \\ \text{Ἄρκεσι-} \end{array} \right\} \text{λαος; als Hinter-}$  glied erscheint das Wort in der Form *-αρκης*. Daneben kommen Adjektive gleichen Stammes vor, hier *ἄρκιος*.

Auch neben dem Vorderglied *θεσπι-* steht ein Adjektiv *θέσπιος*, Hesiod fgm. 197:

*Μουσάων, αἱ τ' ἄνδρα πολυφραδέοντα τιθεῖσι, θέσπιον, αὐδήεντα.*

Wechsel des Vordergliedes auf *-ι* und auf *-εσι-* beim selben Kompositum läßt sich in der Hexameterdichtung z.T. aus metrischen Gründen nicht immer gleichzeitig beobachten, doch zeigt die folgende Übersicht, daß er für Homer auch da als latent vorausgesetzt werden muß, wo er nicht immer greifbar ist<sup>1)</sup>.

Subst. -es/-os	Vorderglied auf <i>-ι</i>	Vorderglied auf <i>-εσι/-ησι</i>	Adjektiv auf <i>-ης</i>	Adjektiv auf <i>-ιος</i> u. andere
*ἄρκος	<i>Ἀρκίλειος</i> Delos 3. Jh.	<i>Ἀρκεσίλαος</i>	<i>Ἐδάρκης</i>	<i>ἄρκιος</i> <i>Ἀρκεΐσιος</i>
*φειδος	<i>Φειδίππος</i>	<i>Φειδεσίλειος</i> Delos	<i>Πολυφειδής</i>	
*μέλος	<i>Μελίβοια</i>	<i>Μελήσιππος</i>	<i>Λυσιμελής</i>	
*ἄλφος	<i>Ἀλφίνοος</i> spät	<i>ἄλφεσίβοια</i>		
ἄνθος	<i>Ἀνθίππη</i> <i>τερπικέραυτος</i>		<i>Μελάνθης</i> <i>ἄτερπής</i>	<i>Μελάνθιος</i> <i>Τέρπιος</i> (aus <i>Τερπιάδης</i> )
θήρσος aeol., θράσος hom. κῆδος	<i>Ἀκίνοος</i> <i>Θερσίλοχος</i> <i>κυδιάνειρα</i> <i>ἀργικέραυτος</i> <i>θεσπιδάες</i>		<i>ἔτεραλκής</i> <i>Δαμοθέρσης</i> 4. Jh. <i>ἐρικυθής</i> <i>ἐναργής</i>	<i>θέσπιος</i> <i>θεσπέσιος</i>
		<i>Θεσπεσιαναῆ</i> Rhodos, spät	<i>Θέσπεια</i>	

[Die gesperrten Formen (bis auf *θέσπιος* Hesiod, fgm. 197) sind im Epos anzutreffen.]

Vom Adjektiv *θεσπέσιος* aus, dessen innervokalisches *σ* durch seine Ableitung von *\*θέσπετος* (neben homerischem *ἄσπετος*) geschützt ist, wie in *φιλοτήσιος* und *ικετήσιος*<sup>2)</sup>, wurde zu *\*ἀρκέσιος* (in *Ἀρκεΐσιος* neben *Ἀρκέσας*), *ἄρκιος* und dem Vorderglied *Ἄρκι-* das

<sup>1)</sup> So gibt es ein homerisches *Ἀρκεσίλαος*, -υυ-υ, doch paßt das entsprechende *Ἀρκίλαος*, -υ-υ metrisch nicht in den Hexameter; mit Vokalmetathese *Ἀρκίλειος* ist es dann erst im späteren Jonischen möglich. Häufig sitzt eine Namensform auch in der Hexametertradition fest, so daß die an sich mögliche Variante nicht anzutreffen ist. So wären *Φειδίππος* und *Φειδεσίλαος* im Hexameter möglich, bei Homer ist aber nur *Φειδίππος* anzutreffen, während ein *Φειδεσίλειος* erst später für Delos bezeugt ist.

<sup>2)</sup> E. Risch, Wortbildung 115.

Vorderglied *θεσπι-* geschaffen sowie das Adjektiv *θέσπιος*. Das Vorderglied *θεσπι-* verhält sich zu *θέσπιος* auch wie *τερπι-* (in *τερπικέρανος*) zu *\*Τέρπιος* (aus *Τερπιάδης* Od. χ 330, Terpios ist also Vater des Sängers Phemios)<sup>1)</sup>.

Aus diesem Formenbestand ergibt sich, daß die seltene hexametrische Formel *θέσπιν ἀοιδόν* auf ein Kompositum *\*θεσπιαοιδός* zurückgeht — denn auch *ἀοιδός* selbst ist, wie schon zu Anfang gesagt wurde, nur als Hinterglied eines Kompositums sprachlich verstehbar. Weder *θέσπις* noch *ἀοιδός* lassen sich als isolierte Wörter rechtfertigen. Ein Sänger, dem sowohl *θεσπέσιος* als auch das Vorderglied *θεσπι-* nur noch „göttlich“, *θειός*, bedeutete, muß also das Kompositum in *θέσπιν/ἀοιδόν* aufgelöst haben, wohl in Analogie zum Adjektiv *ἴδρις*<sup>2)</sup>. Das neue Adjektiv *θέσπις* war aber sprachlich so sehr isoliert, daß es an die ursprüngliche Hexameterformel gebunden blieb und im Hexameter nur mit *ἀοιδός/ἀοιδή* verwendet werden konnte und auch außerhalb des Epos keine anderen Verbindungen einging<sup>3)</sup>.

Das im Jonischen und in der späteren Dichtersprache durch teilweise Kontraktion modernisierte *θεσπιωδός* ist sowohl formal als auch bedeutungsmäßig die direkte Fortsetzung des nur durch den Hexameter erklärbaren *\*θεσπιαοιδός*, denn neuere Bildungen elidieren, wie auch schon das epische *ἐπαείδειν* (*ἐπαοιδή* τ 457) zeigt, das dann zu *ἐπάδειν*, Subst. *ἐπωδή* wurde. Elision und Kontraktion weist das später gebildete *ῥαπωδός* auf.

<sup>1)</sup> *θέσπιος* läßt sich nicht von einem Substantiv *θέσπις* ableiten, wie H. Troxler, Sprache und Wortschatz Hesiods, Diss. Zürich 1964, 133, vorschlägt, vielmehr steht es im gleichen Verhältnis zum Vorderglied *θεσπι-* wie *ἄρκιος* zu *ἀρκι-* oder *τέρπιος* zu *τερπι-*.

<sup>2)</sup> M. Leumann, Hom. Wörter 156: „Daß spätere Dichtung durch Neu- oder Umdeutung von Komposita aus deren ersten Gliedern neue Adjektive gewann, ist schon in manchen Fällen erkannt worden. Ich erwähne nur die folgenden. Aus verbalen Rektionskomposita des Typus *τερψίμβροτος* entstanden neue Adjektiva auf *-σός*, *φριξός* 'starrend' (als mythischer Name *Φριξός*) aus *φριξάχην* 'mit starrendem Nacken', Umdeutung für 'den Nacken sträubend' . . . *γαμφός* 'krummkrallig' . . . aus *γαμφώνης* (*Π* 428 *αἰγυπιοί*) 'mit krummen Krallen', morphologisch aber 'die Krallen krümmend', dissimiliert aus *\*γναμφώνης* zu *γνάμπτω* (Risch 175).“

<sup>3)</sup> Einzig im Aphroditehymnus tritt es einmal an gleicher Versstelle als Adjektiv zu *ἄελλα* auf, erstmals auch im Nominativ: 208 *δπη οἱ φίλον νῖον ἀνήρπασε θέσπις ἄελλα*. Das Adjektiv teilt hier die Bedeutung mit dem späteren *θεσπέσιος/θειός* „wunderbar“, „gewaltig“, welche ja Voraussetzung für eine Auflösung des Kompositums *θεσπιαοιδός* in zwei Wörter bildet (4. 2).

4.3. *θεσπέσιος* zu \**θέσπετος*/*ἄσπετος* kann nicht von *θέσφατος* und *θέσκελος* getrennt werden. Beide bedeuten: „durch Orakel verkündet“ resp. „befohlen“:

Θ 477 ὡς γὰρ θέσφατόν ἐστι,

E 64 . . . ἐπεὶ οὐ τι θεῶν ἐκ θέσφατα ἤδη,

ι 507 (= ν 172) . . . παλαίφατα θέσφαθ' ἰκάνει.

Als sehr alte Bildungen erweisen sich alle drei Wörter, weil das Vorderglied eine Wurzel *θεσ-* ist. V. Pisani<sup>1)</sup> stellt fest, daß diese Wurzel auch dem im Griechischen neuen Wort *θεός* zugrunde liegt, daß aber nicht *θεο-* zu *θεσ-* werden kann. A. Pagliaro<sup>2)</sup> führt *θεσ-* auf *dhus-*, „atmen, blasen“ zurück. *θέσφατος*, \**θέσπετος*, *θέσκελος* wären also „vom Winde verkündet“, vom Wind (oder Hauch) angesagt (zu *ἐνισπεῖν*), „vom Hauch geheißten, befohlen“, und er erinnert an die Orakel vom Zeushain in Dodona.

Unabhängig von der Deutung der Silbe *θεσ-* aber steht fest, daß alle drei Adjektive *θέσφατος*, *θέσκελος* und *θεσπέσιος* eigentlich Aussagen oder Ereignisse als durch Orakel verkündet charakterisieren. Das Nomen \**θεσπιαοιδός*, welches als der Ausgangspunkt sowohl des homerischen Adjektivs *θέσπις* als auch des Substantivs *ᾠοιδός* erschlossen werden muß, kann also nur heißen „Orakel im Gesang (Vers) verkündend“. Diese Bedeutung ist dem in der späteren Dichtersprache verwendeten *θεσπιωδός*, dessen nichtelidierte Form die Herkunft aus dem Hexameter verrät, immer geblieben und ist auch in Hesiods Theogonie (vgl. 3.2) noch in der Umstellung *ᾠοιδὴν/θέσπιν* durch die ganze Versumgebung gesichert. Der formelhafte Ersatz für *θέσπις ᾠοιδός*, nämlich *θεῖος ᾠοιδός* (2.1), ist aber nicht nur Verflachung eines ursprünglichen Sinnes, sondern ein durch das erzählende Epos bedingter Wandel: So wie *ἔπος* „Spruch in Form des Hexameters“ zur Bezeichnung des Verses

<sup>1)</sup> Vittore Pisani, *Mytho-etymologica*, Revue des Etudes indoeuropéennes I (1938) 222 “Di fronte al *θεσ-* che appare in *θέσ-φατος*, il gr. *θεός* appare come una derivazione o meglio come un passaggio alla declinazione in -o.”

<sup>2)</sup> A. Pagliaro, *Saggi di critica semantica*, Messina-Firenze 1961<sup>2</sup>, 118ff. Er führt das *θεσ-* in *θέσφατος*, *θεσπέσιος* etc. und das im Griechischen neue Wort für „Gott“, *θεός*, auf die Wurzel *dhues-*, soffiare, spirare, respirare zurück. Als sehr alte Kompositionsbildung weise das Vorderglied nur die Wurzel auf. Die drei Adjektive würden dann „vom Winde offenbart, geheißten“ u. ä. bedeuten und auf die Prophezeiung aus den windbewegten Blättern des Baumes hinweisen, wie sie in Dodona geübt wurde. *θεσ-* ist also nicht von *θεός* aus zu erklären, sondern umgekehrt: *θεός* aus der in der Vorsilbe *θεσ-* überlieferten Wurzel „atmen, hauchen“.

und dann der in diesen gereihten Versen erzählten Dichtung nur werden konnte, weil erzählende Dichtung im Hexameter über den Orakelvers des Prooimions entstanden ist, so leitet sich der *θεῖος ἀοιδός* des Epos letztlich vom \**θεσπιαοιδός*, dem „durch Vers das Orakel Verkündenden“ her<sup>1)</sup>, und es ist weit mehr als nur ein geistreicher Vergleich einer romantisierenden Zeit, wenn viel später die Tätigkeit des Sehers und des Sängers mit *θεσπιωδεῖν* bezeichnet wird. In [Platon] Axiochos 367d werden die Dichter mit den Sehern verglichen *οἱ ποιήμασι θειοτέροις τὰ περὶ τὸν βίον θεσπιωδοῦσιν*.

### **XPH and ΔΕΙ in Plato and Others**

By S. BENARDETE, New York

G. Redard, in his monograph entitled *Recherches sur XPH, XPHΣΘAI, Étude Sémantique* (Paris 1953), has formulated as follows the difference between *χρή* and *δεῖ*:

“Dans les plus anciens textes, *δεῖ* marque la nécessité imperieuse, à laquelle on se soumet par ordre d’un supérieur et qui est liée à une situation particulière; l’obligation est extérieure au sujet [while *χρή*, like its denominative *χεῖσθαι*, expresses a process that “is accomplished in the interior of the sphere of the subject”, p. 40] de qui l’intérêt n’est jamais considéré, elle lui est appliquée: le ‘mouvement’ est donc inverse de celui qu’implique l’appropriation [the characteristic of *χρή*]” (p. 56).

This distinction between “subjective” *χρή* and “objective” *δεῖ*, to use the terms E. Benveniste has applied in analyses of several pairs of suffixes in I-E languages<sup>2)</sup>, must be admitted; but since Redard does not go on to examine how the distinction works out in detail, it seems worthwhile to try to set out the limits of their usage more

<sup>1)</sup> Verf., *Musik und Dichtung im alten Griechenland*, S. 72ff. In den Versen des Merkurhymnus (2. 1) wird auch ausdrücklich das kitharabegleitete Prooimion *θεσπις ἀοιδή* genannt.

<sup>2)</sup> Cf. *Noms d’agent et noms d’action en i-e* (Paris, 1948), 64—112; “Fonctions suffixales en gotique”, *BSL* 1961, 43—45; also “Présents dénominatifs en hittite”, 1—4, in: *Corolla Linguistica*, Festschrift F. Sommer (Wiesbaden, 1955).